


REGIONALES PROFIL für Kunst & Kultur in der LEADER-Region Grazer Bergland

Ergebnisbericht
GSP 23-27, LEADER (77-05) | 22286

LAG Grazer Bergland

Stand: 15.09.2024 | Version 1.0

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Das Land
Steiermark
→ Kultur, Europa, Sport


Kofinanziert von der
Europäischen Union



KULTUR.
LAND.
STEIERMARK.



UNSERE KULTURSTRATEGIE 2030.

INHALT

Ausgangslage und Methodik	4
Netzwerkaufbau	8
Zusammenarbeit fördern	16
Bewährtes mit Neuem verbinden	28
Gemeinsame Profilbildung	36
Wie geht es weiter?	46
Teilnehmer:innen	48

AUSGANGSLAGE UND METHODIK

Mit großer Freude habe ich die Einladung der LEADER-Managerin Stefanie Schmid vom Grazer Bergland Anfang 2024 angenommen, eine Workshopreihe zum regionalen Profil für Kunst und Kultur in der LEADER-Region Grazer Bergland mitzukonzipieren und zu moderieren. Ich war zeitgleich im intensiven Prozess der Kulturstrategie 2030 des Landes Steiermark involviert. Die besondere Situation der Gleichzeitigkeit hat in beide Richtungen positiv gewirkt, vom Blick auf die Kunst- und Kulturlandschaft des Landes hin zum Verständnis für die Situationen in den Gemeinden und umgekehrt über die herausgearbeiteten Anliegen der Künstler:innen und Kulturakteur:innen in den Gemeinden hin zu den Bedingungen des Landes. Ein Verbindungsglied kann hier die Entwicklung von regionalen Kulturdrehscheiben sein, deren Bedarf nicht nur im Grazer Bergland, sondern auch in der steiermarkweiten Strategiearbeit als prioritär erkannt wurden.

Zu den Workshops wurde quer durch alle Kunst- und Kulturbereiche aus allen Gemeinden der LEADER-Region eingeladen. Es sollten möglichst viele unterschiedliche Genres (Architektur und Baukultur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Inklusionskultur, Literatur, Museen, Musik, Neue Medien, Soziokultur, Tanz, Volkskultur, ...), Altersgruppen, Kunst- und Kulturfelder (Volkskultur, zeitgenössische Kunst, kulturelles Erbe, ...), Einzelkünstler:innen sowie Vertreter:innen von Organisationen, Vereinen und Gemeinden, ehrenamtlich Tätige sowie Berufskünstler:innen und Kulturmanager:innen eingeladen werden. Die Workshops wurden an vier unterschiedlichen Kulturorten aus den beteiligten Gemeinden abgehalten. Die rege und gleichzeitig konstruktiv kritische Beteiligung war höchst erfreulich. Es wurde in kleinen Gruppen zu vorbereiteten Fragen diskutiert und später das zusammengetragene Wissen im großen Plenum gesammelt und reflektiert. Dabei hat sich die kulturelle Vielfalt der Region gezeigt, aber auch diverse Probleme – etwa jenes der schlechten Abstimmung zwischen Veranstaltungen, die zusammen angegangen werden müssen. Besonders positiv ist die große Bereitschaft, gemeinsam einen neuen Weg in die Zukunft zu gehen.

Zu jedem Workshopthema wurden externe Expert:innen eingeladen, die aus ihrem jeweiligen künstlerischen oder kulturellen Betätigungsfeld spezifische Inputs beigesteuert haben. Es ging darum, Brücken und Verbindungen herzustellen, den ersten Schritt für ein nachhaltiges Feld der Vernetzungen zu erarbeiten, aus dem ein zukünftiges gemeinsames Profil abgeleitet werden kann: Gemischte Gruppen sprechen größere Themen an, der Horizont erweitert sich gemeinsam, übergreifende Herausforderungen aber auch Chancen können besser geortet werden. So ist der Begriff der Klimakultur diskutiert worden, der von höchster gesellschaftlicher Relevanz ist und während der gemeinsamen Prozessarbeit auch im Grazer Bergland durch ein schweres Unwetter Spuren der Zerstörung gezogen hat, aber auch den Zusammenhalt durch die darauffolgende solidarische Unterstützung gezeigt hat. Nicht zuletzt ist also ein Ausblick hin zu Visionen, die größer sind als das einzelne Ziel zu erkennen und meist mit vereinten Kräften auf den Weg zu bringen. Unübersehbar ist dabei die Freude, die der Austausch und die gegenseitige Stärkung bringen. Das gemeinsame Ziel ist es, kontinuierlich ein Netzwerk aufzubauen, das auf Vertrauen und unterschiedliche Expertisen aufsetzt. Die kontinuierliche Umsetzung von regelmäßigen Zusammenkünften und vertiefender inhaltlicher Vernetzung ist freilich ein nächster Schritt, der konsequent verfolgt werden muss. Durch die Erkenntnis, dass es dafür besonders engagierte Netzwerksprecher:innen aus allen Gemeinden braucht, die mit dem LEADER-Management und den Gemeinden eng zusammen arbeiten, ist dieser Schritt meiner Überzeugung und Erfahrung nach richtig gesetzt.

Sie halten also eine sortierte Sammlung von Anliegen, Wünschen und konkreten nächsten Schritten in Händen, die von den Workshopteilnehmer:innen stammen und als gute Arbeitsgrundlage für die weitere Profilschärfung der Region verstanden werden können. Der Prozess braucht ZEIT!

Ich bedanke mich für die spannende Arbeit und wünsche für den weiteren gemeinsamen Prozess viel Geduld, Freude und Erfolg! Auf auf, nur Mut!

Heidrun Primas



NETZWERKAUFBAU



Kennenlernen der unterschiedlichen
Akteur:innen und Projekte untereinander



1. WORKSHOP



Was ist das regionale Profil des Grazer Berglands?

Gibt es einen Bezug/einen Einfluss auf die eigene künstlerische/kulturelle Arbeit?

21. Mai 2024, 16:00 bis 19:00 Uhr
Marktgemeinde Peggau,
Festsaal Hochhuber

Speeddating unter den Akteur:innen
„Raumaufstellung“: Wer ist da?

Im ersten Workshop stand das Kennenlernen der Teilnehmer:innen untereinander im Vordergrund. Schon bei der ersten Vorstellungsrunde kristallisierten sich Themen heraus, die sich bei den späteren Workshops wiederholt haben. Damit verbundene Anliegen und Wünsche auf Veränderung wurden sichtbar:

Werteniveau

Die Herstellung eines anerkannten Werteniveaus von Kunst, Kultur und Bildung muss sowohl auf einer ideellen als auch auf einer finanziellen Ebene geschehen.

Budget

Es ist aus unterschiedlichen Gründen nicht für alle Initiativen oder Einzelkünstler:innen möglich, öffentliche Kunst- und Kulturförderungen zu bekommen (Organisationsstrukturen, Förderungsrichtlinien, ...). Gemeinden haben eingeschränkte Kulturbudgets. Beides führt zu Finanzierungsproblemen von Initiativen und Projekten und schränkt das Handeln ein.

Formen der Organisation

Häufig stellt sich die Frage nach den Zuständigkeiten innerhalb von Initiativen und in der Vernetzung mit anderen. Um neue Formen zu entwickeln, muss man mutig sein und über den Tellerrand schauen. Es hilft, sich gemeinsam zuständig zu fühlen, Ehrenamtlichkeit und faire Bezahlung (siehe Fair Pay Prozess in Land und Bund) gleichzeitig zu stärken.

Generationen

Es sollen zwischen den Generationen Brücken gebaut, gemeinsam Kultur geschaffen und Bereiche verbunden werden.

Jugend

Es braucht gezielte Angebote für Jugendliche, sodass sie sich kreativ ausprobieren können und einen Zugang zu Kunst und Kultur finden. Das soll auch dazu dienen, dass sie sich in ihren Gemeinden wohl und zugehörig fühlen.

Inklusive Plattform

Es benötigt eine Form von Austausch auf Augenhöhe zwischen den Akteur:innen der unterschiedlichen Kulturbereiche, um bessere Synergien zu schaffen und gemeinsame Schwerpunkte zu setzen.

Kommunikation

Nicht der Mangel an Veranstaltungen ist das Problem, sondern die Koordination der Veranstaltungen. Durch die fehlende Übersicht kommt es häufig zu Doppelgleisigkeiten. Es benötigt eine klare Übersicht.

Vielfältiges Publikum

Wichtig ist der Ausbau von Kunst- und Kulturvermittlung, um neues Publikum zu erreichen. Neue Formen von Teilhabe und Diskurs sollen niedrighschwellige und inklusive Zugänge schaffen.

Mindmap von Heidrun Primas:



Kombikarten

Nur jeder Gast
& Kämpfer
Bereichen

Interesse an
Kunst &
ZUSTANDIGREITEN

1. WS 21.5.
Grazer Bergland
Peggau

Entwicklung
in den
Gemeinden

Kulturverständige
Vertreter

Es wäre interessant,
über andere Projekte
in anderen Kommunen
zu wissen.



Wir wissen nicht
von einander:
welche VA wo
sind
VB Statikon

bekannt
Normen
funktionen
unbekannt
nicht

unterschiedliche
große Projekte
zu einer Konstellation

Identifikation
MöBB

nicht
immer
grenzfall
maßstab

Speckgürtel
themen
im
Vergleich zu grae

ERMÖGLICHEN!

Kunst
Marktplatz
der
Möglichkeit
Koop zw.
Fülleit wesen
&
Volksbildungs-
werk

Handwerksturse
TU
+
FH

Hörsaal
stufend

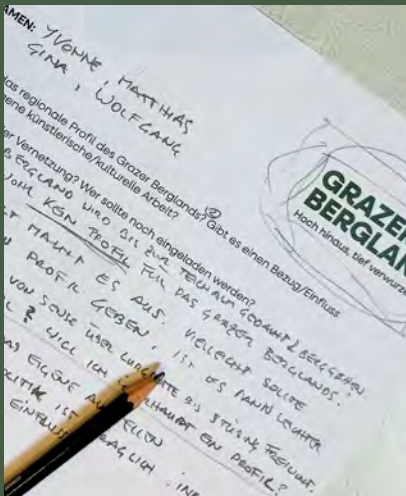
ZUSAMMENARBEIT FÖRDERN



Welche unterstützenden
Rahmenbedingungen braucht es?



2. WORKSHOP



Was ist das regionale Profil des Grazer Berglands?
Gibt es einen Bezug/einen Einfluss auf die eigene künstlerische/kulturelle Arbeit?

Welche unterstützenden Rahmenbedingungen braucht es für eine gute regionale Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Gemeinden, Vereinen und Einzelkünstler:innen aus allen kulturellen Bereichen?

28. Mai 2024, 16:00 bis 19:00 Uhr
Kulturhaus Gratkorn

Inputs:

Ulli Gollesch

- aus der Sicht einer Kunstpädagogin an der MS Frohnleiten, Kuratorin des Kunst off-space „Narrenkastl“, Kunst- & Kultur-Aktivistin am Land, vielseitige Künstlerin und leidenschaftliche Netzwerkerin

Simon Koiner

- aus der Sicht des Leiters der Volkskultur Steiermark GmbH mit den Unternehmensbereichen „Steirisches Heimatwerk“, „Steirisches Volksliedarchiv“ und der „Servicestelle Volkskultur und Kulturelles Erbe“ und als Vorsitzender des Kuratoriums „Österreichisches Heimatwerk“

Was ist das regionale Profil des Grazer Berglands?

Gegenwärtig wird von den Workshopteilnehmer:innen kein eindeutiges gemeinsames Profil wahrgenommen. Die Chance der Zukunft liegt in der Vielfalt des Vorhandenen und der angestrebten Intensivierung der Verbindungen zwischen den einzelnen Initiativen und Projekten. Dafür braucht es gut konzipierte und moderierte Vernetzungsarbeit und einen gemeinsamen Prozess. Was dafür gebraucht wird, wurde in den weiteren Workshops diskutiert.

*„Es gibt wohl kein Profil.
Die Vielfalt macht es aus.“*

„Angebot ist vielfältig.“

„Es gibt keines, es wäre schon nett, eine Klammer zu haben.“

„Macht ein Profil das ganze leichter in der Bewerbung?“

„Kontinuität schafft Marke.“

Vielfalt

Die Vielfalt macht es aus. Kultur ist Vielfalt im Grazer Bergland.

Die Mur

Das Wasser, die Dynamik und die Veränderung des Fließens verbindet: Generationen, Gemeinden und Menschen. Die Mur kann mehrdimensional gelesen werden. Sie hat einen traditionellen Wert und wird industriell und landwirtschaftlich genutzt, sowohl in der Vergangenheit als auch heute. Der Fluss als Lebensader und Regionsverbinder für die Zukunft.

Mobilität

Die Region bietet eine gute Verkehrsanbindung und ein dichtes Netz des öffentlichen Verkehrs.

Mindmap von Heidrun Primas:

2. WS 2015

KOORDINATION → Liste

~~offen~~ ~~über die~~ ~~S&P~~ ~~in~~
 Faden
 gemindert

Termin
 gemeinsame Präsentation
 Kultur als eigene Rubrik
 → gute Abstimmung

KONTINUITÄT

Geld → früheres kulturelles Angebot

Natur MENSCHEN Vielfalt

(Kein) Profil

sollte es überhaupt ein Profil geben?
 leichter zu bewerten?

Berggelen bis zur (Tinder) profilgelen

Industrie

Wertigkeit für K&R
 macht Sinn für die eigene Arbeit

Profil kann auch einengen

topografische Annäherung über

Mont lebendig

Regionen Generationen verbunden

Herkunft Familie → Menschlich, industriell } Vermischung
 Beruf Arbeit

Lebensstil

Mobilität

*„Was ist ein Profil?
Will ich überhaupt ein Profil?“*

*„Ein Profil kann auch sehr
einengen und inwieweit muss
man sich danach richten?“*

*„Ja, für das eigene Schaffen,
die eigene Arbeit, ...
macht Sinn.“*

Industrie

In der Region gibt es mehrere industrielle Schwerpunkte und Industriedenkmäler. Durch arbeitsbedingten Zuzug leben sehr viele unterschiedliche Menschen in der Region. Daraus können neue Perspektiven, Ideenreichtum und neue Kräfte entstehen.

Historisch

Die Tradition des Handwerks prägt die Region. Es herrscht eine hohe Dichte an Wald- und Landwirtschaft (Bauernhöfe). Das Bäuerliche und die frühe Industrie haben einen Einfluss auf die Geschichte. Gleichzeitig gab es schon ein sehr frühes kulturelles Angebot. So wirkt etwa Stift Rein seit rund 900 Jahren in der Region und darüber hinaus.

Was würde helfen?

Regelmäßiger Austausch:

- Es braucht mehr Koordination der unterschiedlichen Veranstaltungen und einen gemeinsamen Veranstaltungskalender mit einer eigenen Rubrik für Kultur.
- Es könnte eine gemeinsame überregionale Erzählung geben, die sich wie ein roter Faden durch Veranstaltungen und Austausch durch die Gemeinden zieht.

Vernetzung:

- Es benötigt eine Plattform zum Austausch, dafür sollte das bestehende Angebot genutzt werden wie z. B. Gemeindeapps.
- Eine Übersicht der Institutionen/Einzelpersonen als Veranstalter:innen schaffen, von A–Z ordnen und nach Kategorien oder Hot-Spots sortieren.
- Die Kommunikation muss in verschiedene Richtungen über Künstler:innen, Tourismus und/oder Gäste funktionieren. Dafür braucht es einen einheitlichen Kommunikationsleitfaden.
- Regelmäßige Austauschtreffen sollen organisiert werden. Dafür braucht es Motivation und den Willen sich zu vernetzen.
- Sharing is Caring.

Profil schärfen:

- Kontinuität in der Bewerbung schaffen und durch Wiederholung eine Marke kreieren.
- Gemeinsam veranstalten z. B. inhaltliche Reihen über das Jahr hinweg oder Serien gestalten.

Mindmap von Heidrun Primas:

Regionale Kultur Fest
regelmäßige
TREFFEN

2. WS 28.5. ①



Kümmer:in:

- Ein großes Problem ergibt sich aus der Hol- und Bring-schuld. Wer soll die gesamte Vernetzungs- und Organisationsarbeit machen?
- Es braucht zentrale Personen, die die Künstler:innen und Kulturakteur:innen unterstützen: Förderungsansuchen, Teilen von Technik und Equipment, Werbung, Vernetzungsarbeit, ...
- Diese Person kann auch als Navigator:in, Berater:in und Vernetzer:in verstanden werden.

Geld – Wertschätzung – Motivation:

- Diese drei Begriffe sind miteinander im Kreislauf zu sehen und bedingen einander.
- Für ein ressortübergreifendes Zusammenarbeiten benötigt es Partner:innen aus der Wirtschaft, aus dem Tourismus, aus der Politik und Künstler:innen und Kulturakteur:innen der Region. Dafür braucht es den Willen, sich zu vernetzen und sich für Kunst und Kultur öffentlich einzusetzen.

BEWÄHRTES MIT NEUEM VERBINDEN



Wie können regelmäßige Austauschformate aussehen?



3. WORKSHOP



Was ist das Bewährte in der Region, was kann das Neue sein? Lässt sich daraus ein regionales Profil des Grazer Berglands entwickeln?

4. Juni 2024, 16:00 bis 19:00 Uhr
Marktgemeinde Gratwein-Straßengel
Straßengler Halle

Inputs:

Katharina Sieghartsleitner
und Karl Posch

- aus der Sicht der Kulturinitiative „Kürbis Wies“ als Plattform für aktive Kulturarbeit im ländlichen Raum mit vielen künstlerischen Sparten

Vorbild „schillern“:

Die Netzwerkgruppe Kunst & Kultur im Schilcherland existiert seit mehreren Jahren und ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Kultur- und Kunstinstitutionen im Bezirk Deutschlandsberg. Diese Gruppe verfolgt das Ziel, die regionale Kunst- und Kulturszene zu fördern und gemeinsame Projekte zu realisieren. Über die Jahre hinweg haben sich zahlreiche Institutionen, darunter Galerien, Museen, Musik- und Theatergruppen sowie Kulturorte, dem Netzwerk angeschlossen. Aktuell umfasst die Gruppe 18 aktive Mitgliederinstitutionen, die alle einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Region leisten. Ein besonderes Highlight der Aktivitäten der Netzwerkgruppe ist das jährlich stattfindende Festival „schillern“. Beim Festival präsentieren 18 Kulturinstitutionen an 13 Tagen ein qualitativ hochwertiges Kulturangebot in Form von 22 Veranstaltungen. „schillern“ bietet eine bunte Mischung aus Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen, Theateraufführungen und kulinarischen Erlebnissen. Es dient als Plattform für lokale Künstlerinnen und Künstler sowie Institutionen, um ihre Arbeiten zu präsentieren und in den Dialog mit der breiten Öffentlichkeit zu treten.

3. WS 4.6.
 gemeinsames
 Programm heft

①

Mut → Tradition → →

(Politik in Pflicht nehmen)

VIELFALT schafft Resilienz
DIGITALISIERUNG



Was ist das Bewährte in der Region?

- Unterschiedliche Veranstaltungsorte wie z. B.: Bad Weiermühle, Burg Rabenstein, Reiner Handwerk in Stift Rein, Freilichtmuseum Stübing, Sensenwerk Deutschfeistritz, Narrenkastl in Frohnleiten, Straßengler Herbstklänge in der Wallfahrtskirche Straßengel, haus.kultur an unterschiedlichen ungewöhnlichen Orten, Kunsthaltestelle Streckhammerhaus, u.v.m.
- Verschiedene Theater
- Künstler:innenmesse in Gratkorn
- Baukultur und denkmalgeschützte Ensembles in Übelbach, der Hauptplatz von Frohnleiten, Stift Rein, ...
- Lesungen an unterschiedlichen Orten: Bücherei, Generationenhaus und Bibliothek
- Die Mur als verbindender Fluss
- Musikalische Vielfalt über die Epochen und Genres
- Bäuerliche Tradition und Gegenwart
- Naturdenkmäler
- Industriedenkmäler
- Volkskultur wie Volksmusik, Chöre, Volkstanz, Blasmusik, baukulturelle Tradition, ...
- Persönliche Geschichten, Objekte & Bilder
- Handwerk
- Vielfalt an Vereinen
- Archäologie (Römerstraße, Badlgraben) und Erinnerungskultur

Was kann der Tourismusverband tun?

Was kann LEADER tun?

→ kann Netzwerktreffen org realisieren pro Quartal



→ Koops mit anderen Regionen

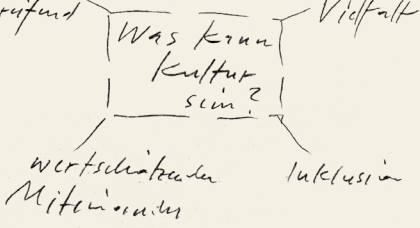
→ Locations
→ Netzwerk spezial*innen
Sukzesspunkte

Wer kann der Kümmerer sein?

2-monatige Treffen an unterschiedlichen Orten

Kulturdreh-Vermittlung
sowie Kulturkoordinatoren Verantwortung
Politik in Verantwortung sein

generationen-übergreifend



Kultur Koordinator*innen

Auf Personen zugehen,

braucht Periode **ZEIT**

Gratkern startet mit Einladungsinitiative

Komittment der Gemeinden →

Was soll KULTURPOLITIK tun?

Was kann das Neue in der Region sein?

- Verbindende Plattform:
koordiniert interkommunalen Austausch
- Fotoausstellung über Verbindendes:
Baukultur, Handwerk & Co
- Gemeinsames (Wochen)Programm
- Tour de Kultur: mit dem Bus zu Kulturschauplätzen
- Jugend mehr verbinden und einbeziehen:
„Subkultur“ trifft Landjugend
- Jugendkultur fördern
- Wahrnehmung von Kunst und Kultur in allen Bereichen stärken
- Kulturschauplätze im Grünen und Alltagsräume bespielen
- Leerstandsbespielung
- Artist in Residence
- Gemeinsames Marketing für die gesamte Region
- Künstler:innen in Schulen bringen
- Die Mur als Sinnbild: im Fluss sein. Mur-Kultur
- „Antennen“ der Kultur in der Region verteilen
- Naturraum kulturell bespielen
- Kultur-Botschafter:innen
- Museen in der Region
- Klimakultur als Zukunftsthema
- Kulturfest Grazer Bergland
- Gipfeltreffen der Kulturen
- Zeitgenössische Formate für Neue Medien, KI, Diskurse schaffen
- Öffnen von Produktionsstätten: etwa durch Führungen, Workshops und Veranstaltungen in Ateliers und Werkstätten

GEMEINSAME PROFILBILDUNG



Stärken stärken für die Zukunft



4. WORKSHOP



11. Juni 2024, 16:00 bis 19:00 Uhr
Stadtgemeinde Frohnleiten
Rathaussaal

Der vierte Workshop, der ursprünglich am 11. Juni 2024 geplant war, musste aufgrund der sinflutartigen Überschwemmungen verschoben werden. Zu sehen sind auf den Fotos das Sensenwerk Deutschfeistritz, das besonders betroffen war.

4. WORKSHOP



Wer sind die Netzwerksprecher:innen der einzelnen Gemeinden? Wann und wo finden die nächsten Vernetzungstreffen statt? Wie sind sie strukturiert? Brauchen sie eine Moderation? Übernehmen das die Netzwerksprecher:innen? Was sind die nächsten Schritte? Wer übernimmt sie?

2. Juli 2024, 16:00 bis 19:00 Uhr
Stadtgemeinde Frohnleiten
Rathaussaal

Inputs:

Irina Karamarković

- aus der Sicht der Sängerin, Performerin, Autorin, Komponistin, Arrangeurin, Vokalpädagogin, Ensembleleiterin und als Vorsitzende des Migrant*innenbeirates der Stadt Graz sowie als eine der Obfrauen des Women*s Action Forums.

Günther Friesinger

- aus Sicht des Medienkünstlers, Filmproduzenten, Autors, Kulturmanagers, Kurators, Entrepreneurs, Geschäftsführers und Gründers vieler Initiativen und als Lehrender an verschiedenen Universitäten.

Was ist das Ziel?

- Regelmäßige Vernetzungstreffen zur gemeinsamen Profilschärfung für die gemeinsame Kulturarbeit in der LEADER-Region (4 Mal pro Jahr)
- Als ersten Schritt: Nominierung von Netzwerksprecher:innen der einzelnen Gemeinden
- Beteiligung bei der Entwicklung einer Kulturdrehscheibe im Zuge der Kulturstrategie 2030 des Landes Steiermark (Projektstart 2025).

Zur Erläuterung: Bei der Kulturstrategie 2030 wurde die Notwendigkeit von regionalen Kulturdrehscheiben erkannt. Kulturdrehscheiben werden als Zusammenschlüsse mehrerer Kunst- und Kulturinitiativen einer Region, die örtlich an regionale Initiativen und Institutionen anknüpfen und diese miteinander verbinden, konzipiert. Sie werden von Kulturkoordinator:innen geleitet werden. Kulturdrehscheiben sind Serviceeinrichtungen und kuratieren nicht. Die inhaltliche Arbeit obliegt den Kunst- und Kulturinitiativen sowie den Künstler:innen.

Was sind die Ideen?

- Regionaler Kulturkalender
- Leuchttürme aus der Region definieren
- „Kleiner“ gemeinsamer Auftritt
 - großes gemeinsames Fest
- Leerstand nutzen oder Flächen, an denen man anknüpfen kann
- Kuratierte Touren zu unterschiedlichen Kulturorten mit künstlerischen Darbietungen
- Markt der Möglichkeiten/der Talente
- Und vieles mehr ...

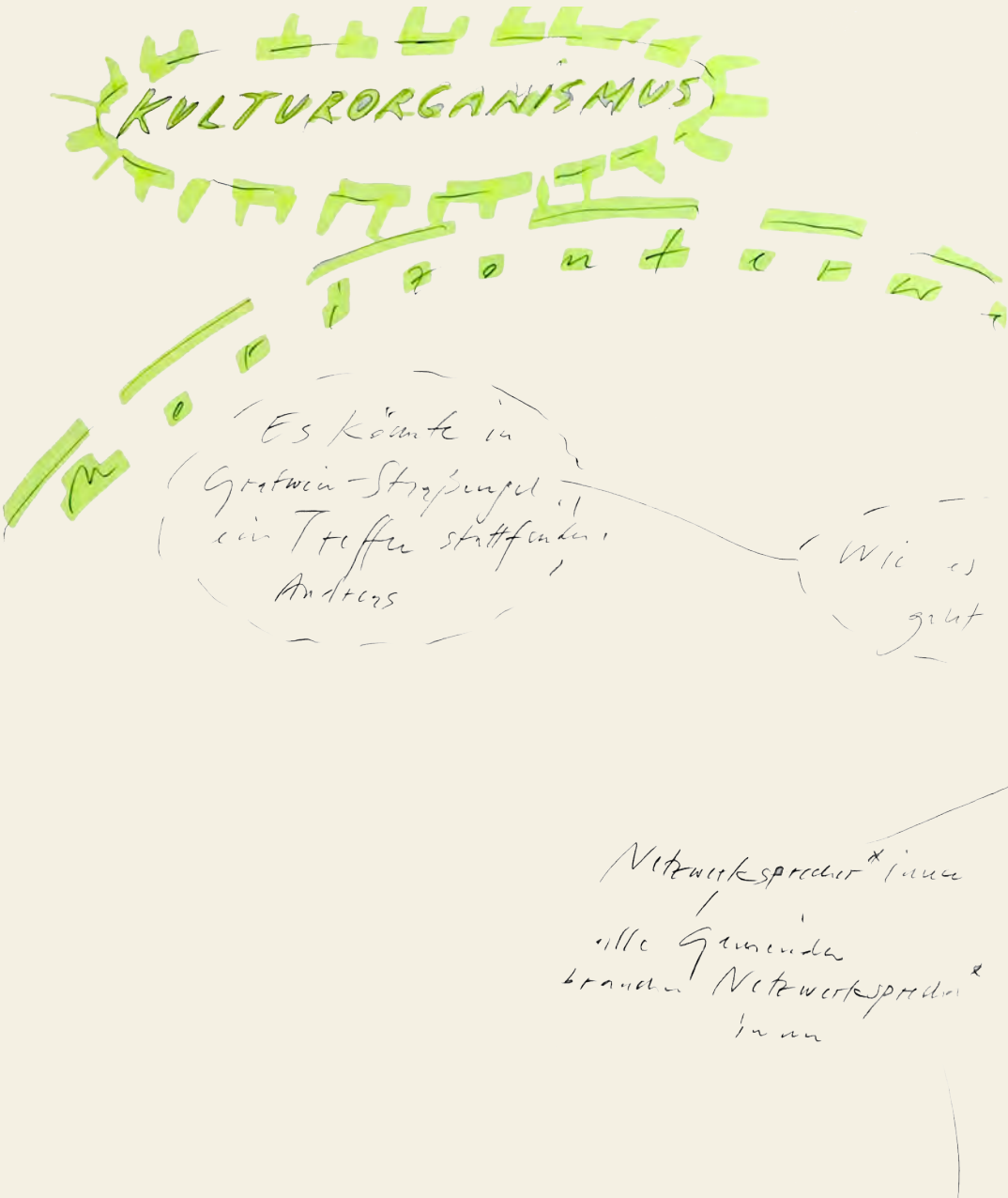
Was wird gebraucht?

- Pro Gemeinde:
ein bis zwei Einzelpersonen als Netzwerksprecher:innen, die nach Netzwerkpartner:innen suchen
- Austausch und Kooperationen zwischen Initiativen und Gemeinden
- Unterstützung der regelmäßigen Netzwerktreffen durch zur Verfügung Stellung von Infrastruktur, Verpflegung und Räumlichkeiten durch die Gemeinden
- LEADER-Region kann übernehmen:
Koordination/Struktur/zeitliche Abfolge
- Netzwerktreffen mit Tagesordnung:
Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur, Verpflegung, Räumlichkeiten über die Gemeinde nutzen

Wer wird als Netzwerksprecher:innen gesucht?

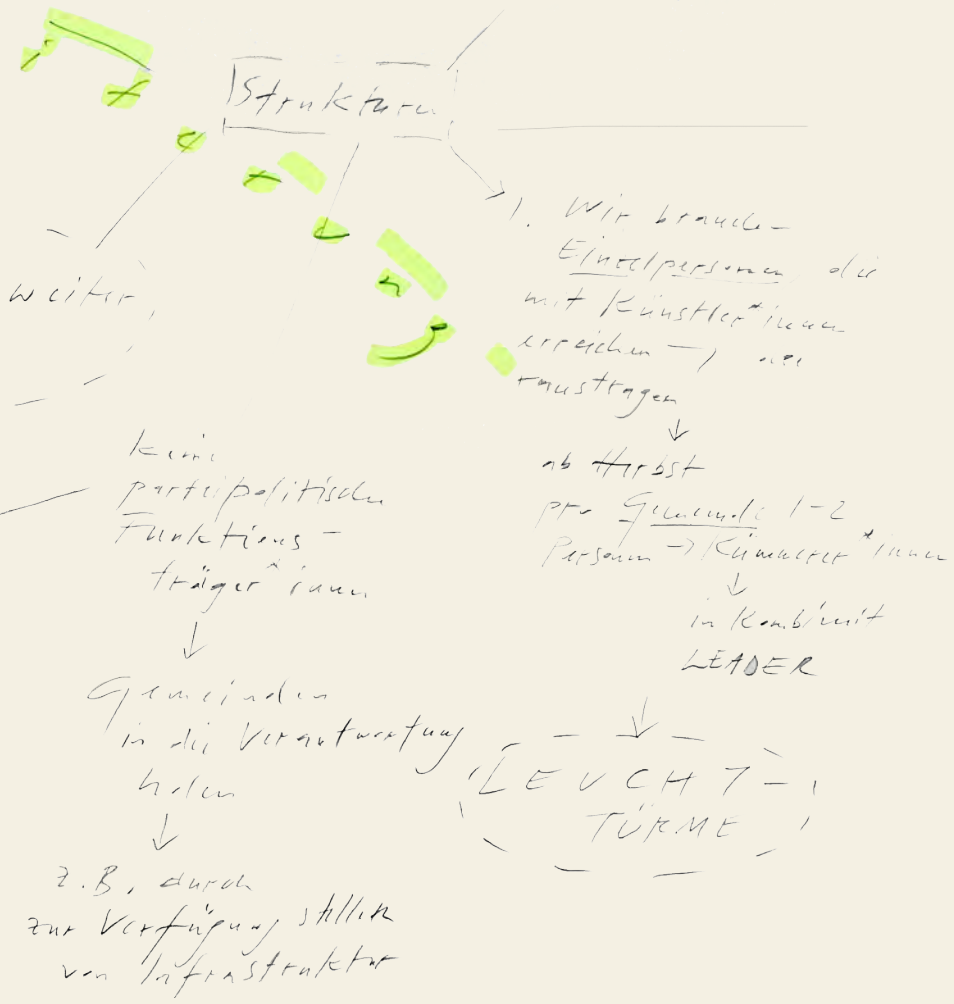
- Gut vernetzte, begeisterte und begeisternde, erfahrene Persönlichkeiten aus dem Kunst- und Kulturfeld, mit der Bereitschaft, sich fürs größere Ganze einzusetzen
- Expertise aus unterschiedlichen Kunst- und Kulturbereichen
- Kultur- und gesellschaftspolitisch agierend, nicht parteipolitisch

Mindmap von Heidrun Primas:



4. WS 2.7.2014
Graz
Bergbau

Welche Rolle haben
die Gemeinden?





**WIE GEHT
ES WEITER?**

Was sind die konkreten Schritte?

Schritt 1:

Netzwerksprecher:innen finden, die in Abstimmung mit dem LEADER-Management die nächsten Netzwerktreffen organisieren

Schritt 2:

Netzwerktreffen zur Profilschärfung: breites Angebot an Kunst und Kultur im Grazer Bergland

Schritt 3:

Beteiligung bei der Entwicklung einer Kulturdrehscheibe im Zuge der Kulturstrategie 2030 des Landes Steiermark
<https://www.kulturstrategie2030.steiermark.at>

Schritt 4:

Strategische Aufbereitung

TEILNEHMER:INNEN



Andreas Braunendal
Bgm.in. Doris Dirnberger
Egbert Pöttler
Eva Zückert
Franz Mühlbacher
Gerry Lagler
Gina Harg
Gottfried Mühlbacher
Günther Bauer
Günther Csitkovits
Günther Friesinger
Bgm. Hannes Tieber
Heidrun Primas
Hermann Tödting
Irina Karamarković
Isolde Seirer-Melinz
Johann Hirzberger
Bgm. Johannes Wagner

Judith Frewein
Karl Posch
Katharina Sieghartsleitner
Kerstin Lieb
Margit Wlasics
Matthias Bürger-Mader
Michael Raimann
Monika Penz
Nora Arbesleitner
Simon Koiner-Graupp
Stefanie Schmid
Susanne Grilz
Theres Hinterleitner
Ulli Fejer
Ulli Gollesch
Wolfgang Kasic
Yvonne Jando





Impressum:

Herausgeber: Regionalmanagement Steirischer Zentralraum
GmbH, Joanneumring 14, 3. Stock, 8010 Graz

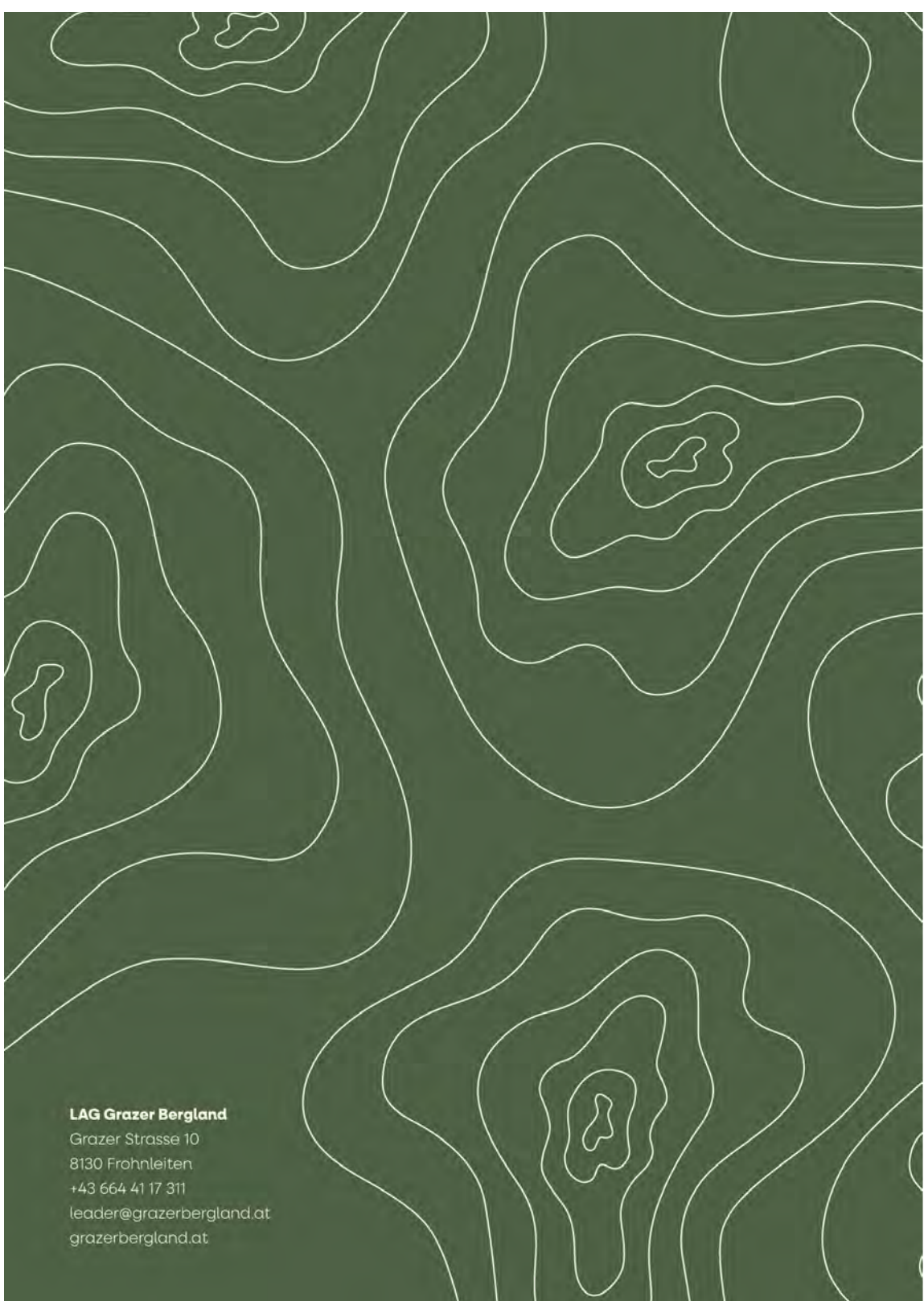
Gestaltung: Eva Zückert

(Basis: CD-Manual Grazer Bergland der Agentur Conversory)

Fotos: Regionalmanagement Steirischer Zentralraum/Adobe Stock,
Shutterstock, Eva Zückert, Sensenwerk Deutschfeistritz, Erlebnis-
region Graz, Burg Rabenstein, Korionov

Trotz sorgfältiger Bearbeitung wird keine Haftung für etwaige Fehler
übernommen. Alle Angaben ohne Gewähr.

Ausgabe: September 2024

The background of the entire page is a dark green color with white contour lines, resembling a topographic map. The lines are irregular and wavy, creating a sense of depth and movement. In the bottom left corner, there is a block of white text.

LAG Grazer Bergland

Grazer Strasse 10

8130 Frohnleiten

+43 664 41 17 311

leader@grazerbergland.at

grazerbergland.at